

# Themen nicht einfach ausklammern

Landtagsabgeordneter Dr. Stefan Scheffold über Flüchtlinge, Bildungspolitik und Umwelt

**SCHWÄBISCH GMÜND** (gbr). Man könne nicht einfach Themen aus dem Wahlkampf ausklammern – vor allem dann nicht, wenn es sich um ein Thema handelt, das den Bürgerinnen und Bürgern unter den Nägeln brenne. Dies machte Dr. Stefan Scheffold (Landtagsabgeordneter und erneut um ein Mandat kandidierender CDU-Politiker) gestern beim Redaktionsbesuch in der Rems-Zeitung deutlich. Im Interview mit dem Chef vom Dienst, Heinz Strohmaier, und Redakteur Gerold Bauer sprach der Jurist über die Flüchtlingsproblematik ebenso wie über Bildungspolitik und über „Pedelegs“ als Chance, etwas für die Umwelt zu tun.

Speziell in Gmünd, wo man sich erklärtermaßen der Förderung der E-Mobilität verschrieben habe, seien Fahrräder mit einem unterstützenden Motor ein ideales Nahverkehrsmittel. „In vielen Städten – zum Beispiel in Amsterdam, Kopenhagen oder auch in Münster – hat sich seit vielen Jahren das Rad bestens etabliert. Man fährt dort ungeniert mit dem Rad in die Oper oder im Geschäftsanzug ins Büro.“ Das liege natürlich vor allem daran, dass es dort topfeben sei und niemand aufgrund von Bergfahrten völlig verschwitzt ankomme. „Doch inzwischen gibt es ja zu erschwinglichen Preisen Fahrräder mit einem Elektromotor, die dafür sorgen, dass man auch auf der Ostalb nicht ins

Schwitzen oder aus der Puste kommt.“ Scheffold selbst nutzt nach eigenen Worten sein „Pedelec“ so oft es das Wetter zulässt und muss seinen Akku nur etwa alle zwei Wochen mal wieder aufladen.

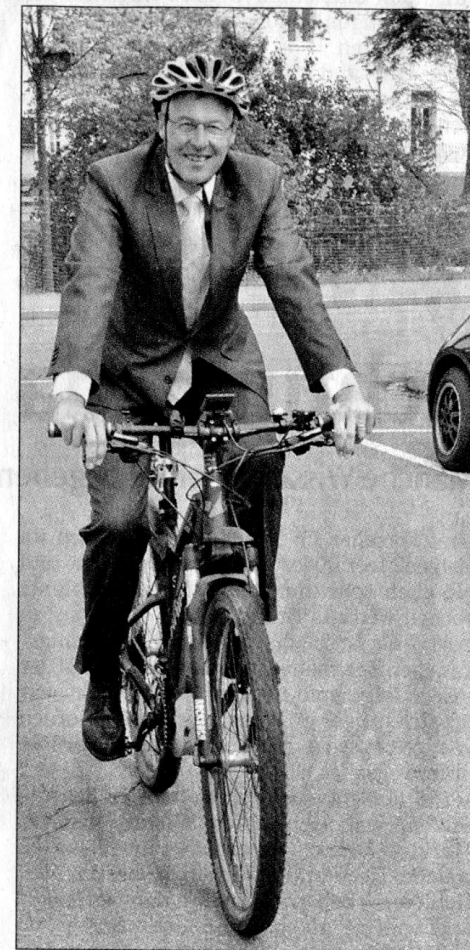
„Viel mehr Menschen sollten das einfach mal ausprobieren. Sie könnten damit die Umwelt wirksam entlasten und dafür sorgen, dass Innenstädte weniger unter Lärm und Abgasen leiden.“ Die Anschaffungskosten seien durch gesparte Spritkosten schnell amortisiert. Natürlich müssten die Städte dazu die passende Infrastruktur, wie Radwege und Abstellplätze, schaffen. Scheffold machte deutlich, dass er von solchen Aktionen mehr hält als davon, in erkennbar windarmen Gebieten Windkraftanlagen aufzustellen.

Der CDU-Abgeordnete ließ gestern keinen Zweifel daran, dass er im Wahlkampf sehr wohl über das Thema „Flüchtlinge“ sprechen werde. „Es ist keine Frage, dass das Asylrecht Bestand hat und wir Menschen, die aus einer bedrohlichen Lage flüchten mussten, hier Schutz gewähren!“ Es sei aber ebenso klar, dass jemand, der diese Bedingung nicht erfülle, so schnell wie möglich wieder nach Hause geschickt werden müsse. Und jeder, der in Deutschland lebe, müsse sich auch an hier geltende Gesetze halten, nahm er zu Vorfällen im Ostalbkreis Stellung. „Generell ist der Zustrom von Flüchtlingen

nur auf europäischer Ebene zu lösen. Es gibt für Flüchtlinge kein Recht, ihren Aufenthaltsort frei zu wählen.“ Grundsätzlich besser wäre es, in den Heimatländern die Lebensbedingungen zu verbessern beziehungsweise Flüchtlingslager in der Nähe der Heimatländer mit europäischer Hilfe so auszustatten, dass dort ein menschenwürdiges Leben möglich sei.

Dr. Scheffold lenkte den Blick außerdem auf den Bevölkerungsrückgang in Europa und das Wachstum in Afrika. „Und der Klimawandel trägt dazu bei, dass sich immer mehr Menschen auf den Weg machen.“ Migration könne eine Chance sein, aber zunächst einmal sei es eine große Aufgabe. Der Landesregierung warf der Abgeordnete vor, sich viel zu spät um die Unterbringung von Flüchtlingen gekümmert und Verträge mit den Standortkommunen der Landeserstaufnahmestellen, zum Beispiel in Ellwangen, nicht eingehalten zu haben.

In der Bildungspolitik bemängelte Scheffold, dass die sehr gut funktionierenden Realschulen geschwächt wurden, um die bei Eltern nicht akzeptierten Gemeinschaftsschulen zu stärken. „Doch die Anmeldezahlen sprechen für sich.“ Allerdings räumte der CDU-Politiker ein, dass auch eine neue Landesregierung nicht einfach alle bildungspolitischen Neuerungen wieder abschaffen könne.



Landtagsabgeordneter Dr. Stefan Scheffold nutzt aus Überzeugung selbst sehr gerne das Rad, um in seine Kanzlei zu fahren. Foto: gbr

2015-10-06